

Hochpustertal (I)

Die Ferienregion Hochpustertal auf dem Weg zur Musterregion für verkehrarmen Tourismus: Ein Konzept der kleinen Schritte.

Die Ferienregion Hochpustertal in Südtirol/Italien, eine Region aus fünf Gemeinden mit gut 10.000 Einwohnern, rund 850.000 Winter- und 600.000 Sommernächtigungen, will sich über die Profilierung als Region mit eingeschränktem Autoverkehr besser am Markt positionieren. Dieses Anliegen ist unter anderem auch durch die Geografie der Region bedingt. Die fünf Gemeinden, die sich in einer Werbegemeinschaft zusammengeschlossen haben, versuchen eine Diversifizierung ihres Angebotes: Toblach ist die Gemeinde für die Langläufer, in den Gemeinden Innichen und Sexten sind die Alpinskigebiete konzentriert, Niederdorf und Prags zählen in erster Linie auf einen Tourismus ohne grosse Infrastrukturen; sie haben aussergewöhnliche natürliche Sehenswürdigkeiten wie den Pragser Wildsee anzubieten. Der Gast findet damit im Hochpustertal eine breite Palette an touristischen Angeboten, deren Nutzung aber einen entscheidenden Nachteil für alle Betroffenen mit sich bringt: **das damit verbundene Verkehrsaufkommen.**

Auf Grund dieser Gegebenheiten sieht es der Tourismusverband Hochpustertal als seine Aufgabe, Möglichkeiten der sanften Mobilität in der Region zu fördern und in der Folge auch zu vermarkten. Dies aus der Überzeugung heraus, dass umweltschonende Mobilitätsformen bereits mittelfristig zu einem selbstverständlichen Qualitätsmerkmal einer Region zählen. Auf diesem Hintergrund hat sich das Hochpustertal am Projekt Alps Mobility beteiligt. Die in diesem Rahmen durchgeführten Arbeiten konnten dabei nahtlos an Aktivitäten anschliessen, welche seit mehreren Jahren die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region verbessern, wobei die Gemeindeverwaltungen, die Aufstiegsanlagen und der Tourismusverband an einem Strang ziehen. Während in den vergangenen Jahren beträchtliche Mühen in Studien- und Konzeptarbeit gesteckt wurden, sollte im Projekt Alps Mobility die Umsetzung konkreter Bausteine im Mittelpunkt stehen. Die Verbesserung der Mobilitätsdienstleistung sowie deren Vermarktung nach innen und nach aussen wurden in insgesamt 20 Bausteine gegliedert, die drei verschiedenen Bereichen zuzuordnen sind: der Angebotsverbesserung, marketingstützender Massnahmen sowie konkreter Marketingmassnahmen.

Als Ergebnis dieser zweijährigen Bemühungen kann festgestellt werden, dass sich die Mobilitätssituation des Feriengastes und der einheimischen Bevölkerung wesentlich verbessert hat. Dies betrifft in erster Linie die Bedienungsdichte, vor allem aber die Information und das Tarifangebot.

Im Bereich der Angebotsverbesserung wurde stark in die Information und das Erscheinungsbild investiert. Eine Standardisierung der Fahrplaninformationen in Kombination mit einer Netzdarstellung des Angebotes bildet die Basis für die Neugestaltung der Haltestellen; die Erstellung eines Haltestellenregisters, die Konzeption und Umsetzung von einheitlichen Haltestellenaushängen sowie die Neuausstattung aller Haltestellen mit geeigneten Halterungen verbessern den Informationsfluss und erhöhen die Sichtbarkeit des Systems.

Mehr technisch-konzeptioneller Natur waren Kurzstudien zur Ausweitung des Systems in die angrenzenden Regionen Belluno und Osttirol zu einer Verbesserung des Liniennetzes im Sommer und zur Linienführung in der Gemeinde Innichen. Einen entscheidenden Beitrag für ein tragfähiges Management des ÖPNV steuerte das Projekt Alps Mobility durch Konzeption und Durchführung eines geeigneten Berichtswesens bei, welches einen wesentlichen Beitrag für die Verwaltung des Systems leisten und gleichzeitig als kontinuierliches Beobachtungsinstrument für die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistung dienen soll.

Das Erscheinungsbild der Mobilitätsdienste im Hochpustertal muss sich erneuern. Dazu wurde im Zuge der Projektarbeiten ein neues Logo mit einem einheitlichen Namen für das System geschaffen und eingeführt. Name und Erscheinungsbild ziehen sich jetzt über alle Informationsmaterialien bis zu den Haltestellen und Bussen und erhöhen wesentlich die Sichtbarkeit des Systems.

Einen Schwerpunkt der Umsetzungsmassnahmen innerhalb des Projektes bildete schliesslich die Vermarktung des Angebotes vor Ort. Dazu wurden hochwertige Drucksorten gestaltet und produziert, welche die touristischen Angebote der Region im Winter und im Sommer darstellen und in Verbindung mit geeigneter Fahrplaninformation bewerben.

Nicht alle Ziele, die sich das Projekt gesetzt hatte, konnten erreicht werden. So beschränkt sich die Vermarktung der Angebote ausschliesslich auf Massnahmen vor Ort, während es bis dato nicht gelungen ist, mit diesem Angebot gezielt Personengruppen anzusprechen, welche ihre Schwerpunkte bei der Destinationswahl auch nach solchen Kriterien setzen. Ein damit zusammenhängender Schwachpunkt ist die Information zum Mobilitätsangebot der Region in den gängigen Fahrplanauskunftssystemen. Auch die Anreisqualität mit der Bahn entspricht bei weitem noch nicht modernen Qualitätsstandards. Die Bemühungen, Bekanntheit und Image des Systems nach innen zu verbessern, also bei den wichtigsten Akteuren vor Ort, sind eine Aufgabe, die im Rahmen des Projektes initiiert wurde, aber kontinuierlich weiterzubringen ist. Insgesamt hat das Projekt Alps Mobility der Ferienregion Hochpustertal ohne Zweifel bei allen diesen Aufgaben wichtige Hilfestellung und entscheidende Impulse gegeben.

Information:

Consorzio Turistico Alta Pusteria (BZ)
Daniel Campisi
piazza del magistrato 1
I-39040 San Candido
Tel: ++39-0474-913156
Fax: ++39-0474-914361
Email: info@altapusteria.net
Internet : www.altapusteria.net

Autonome Provinz Bozen - Südtirol
Abteilung Tourismus, Handel, Dienstleistungen
Katharina Weiss
Raiffeisenstrasse 5
I-39100 Bozen
Tel: ++39-0471-413616
Fax: ++39-0471-413613
Email: katharina.weiss@provinz.bz.it

Quelle:

Alps Mobility - Pilotprojekte für umweltfreundliche Reiselogistik, Wien, August 2001 - Südtirol, S. 39-44

